

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 131.

Donnerstag, den 10. November 1898.

64. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. An einem der letzten Tage der vergangenen Woche entzündete sich das noch auf dem Wagen liegende, wahrscheinlich nach eingefahrenem Grummet in einer Scheune am Häslicher Fußwege. Glücklicherweise geschah dies am Tage und in der Scheune arbeiteten Leute, die alsbald jede Gefahr beseitigten, indem sie den Wagen herauszogen und in die Kreuzbachwiesen führten. Entzündete sich das Grummet in der Nacht, so war ein Schadenfeuer unvermeidlich und kamen durch die Unachtsamkeit eines Einzelnen auch die gesammten Scheunenbesitzer mit ihrem Eigenthum in Gefahr.

Die schönen sonnigen Tage, die uns bis jetzt der Spätherbst noch bescheerte, haben in der Thierwelt für die jetzige Zeit ungewöhnliches Leben noch erhalten. Außer den tanzen den Rückenwärmen, summen den Fliegen und Bienen, konnte man jetzt sogar Abends in den Gärten zahlreiche Johanniskwürmchen, auch Glühwürmchen genannt, mit ihren Laternen beobachten.

An Stelle von Fräulein Seyrich, welche zu Neujahr ihre Stelle an hiesiger Stadtschule verläßt, tritt die Handarbeitslehrerin Fräulein Fischer aus Meißen.

Am Dienstag Nachmittag brannte in Burkensdorf bei Frauenstein ein Gehöft nieder. Ueber die Entstehungursache des Brandes ist etwas noch nicht bekannt.

Glashütte. Am Reformationsfeste fuhr ein Radfahrer auf der Brückenthalstraße nebeneinander. An einer steil abfallenden Höhe verlor der eine Fahrer die Gewalt über sein Rad und fuhr in eine Anzahl entgegenkommende Leute hinein, wobei der Fabrikarbeiter S. von hier so verletzt wurde, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Hennersdorf. Auf ein Bittschreiben seitens des Herrn Kirchschullehrers Schleinig ging demselben vor einigen Tagen eine Eiche aus dem Sachsenwalde von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Herbert v. Bismarck zu. Dieselbe wird in diesen Tagen gepflanzt, eine Weihe findet aber erst am 1. April 1899 statt.

Dresden. Am 9. November feiert der General-Feldmarschall Prinz Georg von Sachsen sein fünf- undzwanzigjähriges Jubiläum als kommandirender General des 12. Armeekorps. Der Prinz kommandirte während des Feldzuges 1870/71 zunächst die 23. Division, vom 19. August ab übernahm er für seinen Bruder, den jetzigen König, der zum Oberbefehlshaber der neugebildeten Raas-Armee ernannt worden war, die Führung des 12. Armeekorps. Das Kommando des 12. Armeekorps wurde von ihm am 9. November 1873 übernommen, nachdem sein Bruder, der nach Beendigung des Krieges selbst dieses Corps wieder übernommen hatte, durch den am 29. Okt. 1873 erfolgten Tod ihres Vaters diesem auf dem Königs- thron gefolgt war. Am 15. Juni 1888 wurde Prinz Georg zum General-Feldmarschall und General-Inspekteur der 2. Armee-Inspektion ernannt.

Das Königspaar ist am 8. November von Sibyllenort wieder nach Dresden zurückgekehrt.

Am 7. November starb im 74. Lebensjahre der Generaladjutant des Königs, General der Infanterie Erzellenz Franz Friedrich von Rudorff in Dresden. Er wurde am 12. März 1825 in Hildesheim geboren und trat 1840 als Kadett in die kgl. hannoversche Artillerie. Er erhielt unterm 12. März 1867 die Entlassung aus der hannoverschen Armee und trat bereits am 1. April als Oberlieutenant und Kommandeur des 3. Bataillons vom 2. Grenadierregiment Nr. 101 in die königlich sächsische Armee ein, mit Patent vom 28. September 1868. 1869 wurde er Oberst und Kommandeur des 3. Infanterieregiments Nr. 102, das er im französischen Feldzuge

bei Metz, Reims, Beaumont und Sedan, sowie vor Paris kommandirte. Gelegentlich der goldenen Hochzeitfeier erhob ihn König Johann in den erblichen sächsischen Adelsstand. 1874 wurde er Generalmajor und Kommandeur der 4. Infanterie-Brigade Nr. 48 und im folgenden Jahre der 1. Infanterie-Brigade Nr. 45. 1880 wurde er zum Generalleutnant befördert und als General à la suite Sr. Maj. des Königs gestellt. 1883 wurde er Kommandeur der Infanterie-Division Nr. 23. Am 1. Februar 1889 trat er als General der Infanterie in Disposition unter gleichzeitiger Ernennung zum Generaladjutanten des Königs. Hohe königlich sächsische, hannoversche, preussische, herzoglich braunschweigische, kaiserlich russische und österreichische Orden zieren seine Brust und legen Zeugniß der vielseitigen Verdienste des greisen Generals ab.

Das hiesige Stadtkrankenhaus begeht in einigen Wochen die Feier seines 50jährigen Bestehens, aus welchem Anlaß seitens des Rathes zu Dresden eine Festschrift herausgegeben werden soll. Das Krankenhaus ist bekanntlich in den weiten Räumen des ehemaligen Marcolinischen Palastes in der Friedrichstadt untergebracht. Ueber dem Hauptthore befindet sich noch das Wappenschild der Marcolinischen Familie. Der Kaiser Napoleon I. wohnte während seines Aufenthaltes in Dresden hier und zwar hatte man einen Gartensalon für den Kaiser einrichten lassen, in dem er vom 10. Juni bis zum 15. August des Jahres 1813 wohnte. Der zu dem Palaste gehörige Garten zeichnet sich noch heute durch prächtige Baumgruppen, schattige Gänge und schöne Rasenplätze aus und war früher im französischen Geschmack angelegt. Eine, freilich von den Dresdenern jetzt fast ganz unbeachtete Zierde des Gartens bildet die berühmte Neptungrotte des italienischen Bildhauers Mattioli.

Die so sehnlich erwartete Fertigstellung der elektrischen Bahn nach Rößchenbroda erscheint bis zum Beginn des nächsten Sommers nunmehr gesichert. In diesen Tagen sind nämlich die Arbeiten für die elektrische Ausrüstung der Strecke seitens der königl. Staatsregierung vergeben worden, und zwar hat unter den zum Wettbewerb herangezogenen großen deutschen Firmen die hiesige „Aktien-Gesellschaft Elektrizitätswerke vorm. D. L. Kummer & Co.“ den Vorzug erhalten. Die elektrische Bahnlinie wird bei dem Bahnhof der Dresdner Straßenbahn in Rüdten an diese anschließen und bis zum Bahnhof Rößchenbroda führen, sodas eine direkte Verbindung vom Postplatz bis in das Herz der Niederlöshöhe geschaffen wird. Allerdings wird man umsteigen müssen, da die Gleise der neuen Strecke Meterspur erhalten, während die Dresdner Straßenbahnen bekanntlich normalspurig angelegt sind. Die Stromlieferung erfolgt von dem der Aktien-Gesellschaft Elektrizitätswerke vorm. D. L. Kummer & Co. gehörigen, romantisch im Lössgrund liegenden Elektrizitätswerk aus. Die erforderlichen umfangreichen Erweiterungsarbeiten sind bereits rüstig vorgeschritten, und es steht zu erwarten, daß Mitte Juni nächsten Jahres der Betrieb der Bahnlinie aufgenommen werden kann. Und damit wird eine der wichtigsten Bedingungen für die Weiterentwicklung unserer herrlichen Niederlöshöhe erfüllt sein.

Eppendorf bei Freiberg. Da bei Trauungen sich öfters recht unliebsame Störungen ereigneten, so hat sich der hiesige Kirchenvorstand gezwungen gesehen, gegen solche Personen, die bloß kommen, um ihre Neugierde zu befriedigen, vorzugehen. Es ist deshalb von jetzt ab nur Erwachsenen der Besuch von Trauungen gestattet, und diese dürfen nicht mehr auf den Emporen Platz nehmen, sondern nur im Schiffe. Auch haben dieselben die Gefangenen mitzubringen, sich beim Singen zu erheben, wie überhaupt während der ganzen Handlung eine ernste Haltung zu zeigen.

Trachau. In einem nicht unerheblichen Grade kam es am Sonntag Abend vor dem hiesigen Restaurant „Rathskeller“, wobei die Schulze Hoffmann und Frische aus Trachau den Schulze Kluge aus Rüdten Kluge, festnahmen. Kluge war früher Gemeindeführer in Trachau, ging weg und fand Anstellung bei der Gemeinde Rüdten. Am genannten Abend kam Kluge in die Restauration „Zum Lamm“ in Trachau, wo er mit dem Gemeindevorstande Rögelmüller von Trachau in Streitigkeiten gerieth und ihn beleidigte. Vom „Lamm“ ging Kluge nach seiner in Rüdten gelegenen Wohnung und dann nach dem hiesigen „Rathskeller“, wo er abermals lärmte und die Gäste belästigte. Schließlich sah sich der Inhaber des „Rathskellers“, Restaurateur Dieze, genöthigt, dem Störenfriede sein Lokal zu verweisen. Dieser Aufforderung kam Kluge nicht nach, so daß Dieze polizeiliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Nunmehr nahmen die Schulze Hoffmann und Frische Kluge fest. Kluge zog jedoch sein Seitengewehr und versuchte die Schulze zu schlagen. Durch das energische Einschreiten des Schulmannes Frische wurde Kluge jedoch entwaffnet und verhaftet. Am andern Morgen wurde er mittels Droßche der königlichen Staatsanwaltschaft Dresden zugeführt.

Cölln a. Elbe. Unter donnerähnlichem Getöse ging am Sonnabend Mittag eine 40 Meter hohe, senkrechte Felswand nieder, die nahe verkehrsreiche Straße mit Gesteinstrümmern übersättend. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Großenhain. Große Freude widerfuhr einem hiesigen Bürger, der im Jahre 1892, also vor 6 Jahren, beim Baden im Sommerbad der Karolastiftung einen goldenen Ring verloren hatte und denselben jetzt wieder erhielt. Der Ring war gelegentlich der letzten stattgehabten Räumungsarbeiten im Bade in dem herausgeschafften Schlamm gefunden worden.

Borna. Dem Vernehmen nach werden die Arbeiten für die vom Landtage genehmigte Verlegung des hiesigen Bahnhofes im nächsten Frühjahr begonnen und so fortgesetzt werden, daß die neue Bahnhofsanlage spätestens im Sommer 1901 dem Betriebe übergeben werden kann.

Leipzig. In der letzten Michaelismesse waren auf den für die Messe bestimmten Plätzen, Straßen und Wegen 1235 Buden und 298 Stände aufgestellt. In diesen Buden etc. haben von Leipziger Geschäftsleuten 1103 feil gehalten.

Leipzig. Die Abgabe aus den Betriebsergebnissen der hiesigen Großen Straßenbahn an die Stadt ist für nächstes Jahr mit 76 000 M., die der elektrischen Straßenbahn mit 18 000 M. in das städtische Budget eingestellt worden.

Chemnitz. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich Sonntag Abend auf einer russischen Schaukel. Ein 20 Jahre alter Arbeiter war an dem die Schaukel in Umgang setzenden Getriebe beschäftigt, konnte aber den Rucheldrehling nicht mehr allein erhalten, so daß ein zweiter Arbeiter zur Unterstützung aufsprang. Aus einer Ursache, die noch nicht festzustellen war, hat sich dieser Drehling gelöst und die beiden Arbeiter sind von dem ca. 7 Meter hohen Podium, auf dem sie beschäftigt waren, herabgestürzt. Der eine davon blieb bewußtlos liegen und hat, wie ärztlich festgestellt wurde, einen Schädelbruch erlitten, während der andere anscheinend nicht so schwer verletzt, aber immerhin auch noch auf ärztliche Anordnung in das Krankenhaus eingeliefert wurde.

Schneeberg. Die Ausführung eines größeren Anbaues an das Unterkunftsbaus auf dem Fichtelberge wird jedenfalls schon im nächsten Jahre erfolgen. Die noch benötigten Baugelber (12 000 M.) werden vom Erzgebirgs-Zweigvereine und Mitgliedern als Darlehen beschafft. In Zwickau wurden allein für diesen Zweck aus privaten Mitteln 6 000 Mark

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Zeitschriften und Complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.